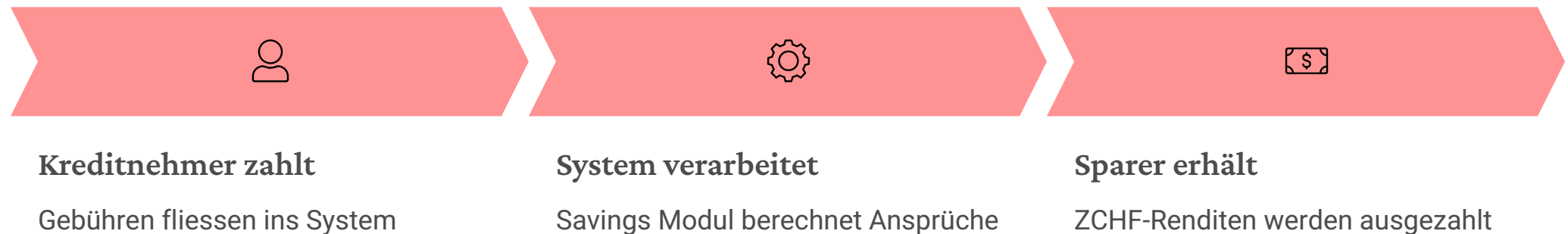




Frankencoin: Wie wird Rendite generiert und ausgezahlt?

Die Renditegenerierung im Frankencoin-System folgt ähnlich wie das Kreditgeschäft bei einer Bank. Kreditnehmer zahlen Gebühren, welche an die Sparer in Form einer Rendite weitergegeben werden.



Quelle der Rendite

Die Rendite stammt primär aus den Gebühren, die Kreditnehmer zahlen, wenn sie ZCHF gegen Krypto-Sicherheiten wie WBTC oder ETH schöpfen.

Wenn ein Nutzer eine Position eröffnet, zahlt er initial die Gebühren für die gesamte Laufzeit des Kredits, die direkt in den Reserve-Pool des Systems fließen.

Auszahlungsmechanik

Ein Smart-Contract (Savings Modul) berechnet den Anspruch jedes Sparers basierend auf dem aktuellen systemweiten Leitzins.

Das System berechnet im Hintergrund in Echtzeit die Rendite für den Sparer und zahlt die ZCHF aus dem Reserve-Pool aus.



Wie wird der Reserve-Pool gefüllt?

Der Reserve-Pool (Equity Pool) wird aus vier Quellen gespeist:



Kreditnehmer-Gebühren

Die von Kreditnehmern im Voraus für die gesamte Laufzeit gezahlten Gebühren fließen direkt in den Equity-Pool und bilden die primäre Einnahmequelle des Systems.



Verkauf von FPS-Token

Nutzer können Frankencoin Pool Shares (FPS) erwerben, indem sie ZCHF in den Reserve-Pool einzahlen. FPS Token, ähnlich wie Aktien, lassen den Besitzer am Erfolg des Frankencoin-Systems teilhaben.



Minter Reserve

Wenn ein Nutzer Frankencoins mintet, wird ein Teil des geschöpften Betrags als "Minter Reserve" einbehalten, damit wird zunächst die spezifische Position geschützt.

Bei Liquidationsgewinnen wandert der Überschuss aus dieser Reserve ebenfalls in den Pool.



Neue Positionsvorschläge

Um eine neue Position vorzuschlagen (z.B. ein neuer Token als Kollateral) müssen 1000 ZCHF in den Pool gezahlt werden. Diese Funktionalität soll verhindern, dass arbiträre Positionen vorgeschlagen werden und damit die Governance und das Monitoring durch die Systemteilnehmer nachvollziehbar bleibt.

- ❑ Mit dem FPS Token besitzen Nutzer einen Anteil am Reserve-Pool. Ist das System erfolgreich, wächst der Pool und der Wert der FPS steigt. Liquidationsverluste und Renditen an Sparer reduzieren direkt die Pool-Grösse und damit den Wert der FPS Token.



Was passiert, wenn das System unter Druck gerät?

Das Frankencoin-System verfügt über eine dreistufige Sicherheitsarchitektur. Sie gewährleistet, dass selbst in extremen Marktszenarien die Stabilität des Systems erhalten bleibt.

Wird eine Position wegen starken Kursfalls des hinterlegten Kollaterals mit Verlust liquidiert, dann werden diese Systemverluste folgendermassen gedeckt:



Der "Worst Case": Sollten alle Puffer und Reserven vollständig erschöpft sein, besteht das theoretische Risiko, dass der Wert des Frankencoins unter einen Schweizer Franken fällt (De-Peg). Die Wahrscheinlichkeit hierfür wird jedoch aufgrund der hohen Überbesicherung von aktuell circa 230 Prozent als sehr gering eingestuft. Das heisst für jeden Frankencoin in Umlauf sind Werte in der Höhe von 2.30 CHF im System als Sicherheiten hinterlegt.

230%
Überbesicherung

- Seit Bestehen des Frankencoin (März 2023) verzeichnete das System keine Liquidationen mit Verlust, trotz teilweise starker Kursschwankungen der hinterlegten Kollaterale, wie etwa im Oktober 2025.